

Wenn das Publikum mit dem Quartett bläst

Saxofone in Bestform: Faschingskonzert der Musikhochschule im ausverkauften Neumarkter Reitstadel

VON UWE MITSCHING

Der Maskierungsgrad war eher schüchtern, umso frecher ging's auf der Bühne zu. Denn da begnügte sich ein Saxofonquartett nicht mit faschingskonformem Humbatätä, sondern mixte „classic & fun“ zu einem vergnüglichen Comedy-Cocktail. Auf dem Shaker stand „Faschingskonzert der Musikhochschule“.

NEUMARKT – Und das ist seit Jahren der beliebteste Abend der „Hochschulklänge“ aus Nürnberg für Neumarkt. Diesmal gingen der Abendkasse sogar die Karten aus, und es gab den Stempel auf die Hand: „all inclusive“ sollte das heißen. Zwar nicht der Pausensekt, aber sprudelnd gute Laune auf der Bühne (zunehmend auch im Parkett): mit „fiasco classico“.

Das waren keine vier „Flaschen“, sondern die Androhung einer Klassik-Katastrophe. Als Prävention brachte Fiasco-Frontmann Günter Priesner, leibhaftiger Musikhochschulprofessor, erst mal ein Fluchtschild mit und ließ sein Sopran-Sax hinter der Bühne. Auch so kassierte er die ersten Lacher über seinen echt deutschen Vorschrifts-Schabernack.

Überhaupt waren da keine rheinischen Frohnaturen auf dem Podium, sondern mit Dirk Eidner, Andreas Baur und Heymo Hirschmann echt fränkische und deshalb wohl auch mit dem mittelfränkischen Kulturpreis ausgezeichnete Sanguiniker. „Besinnliches“ wollten sie dem amüsierten Publikum bieten, und tatsächlich war Priesners rotes Einstecktuch auch das Keckste dieser ersten Viertelstunde.

Krachtrockener Humor

Krachtrocken ist der fränkische Humor der saxofonierenden Herren, auch wenn sie zu viel Neumarkter Weizen intus haben, das wieder raus will. Köstlich, wie der arme Heymo Hirschmann danach wieder trocken gelegt wurde – vier Hände am Hosentürl und



In bester Spiellaune präsentierte sich das Saxofon-Quartett bei den „Hochschulklängen“. Das Publikum bekam dabei auch ein humoristisches Programm auf hohem Niveau aufgetischt. Foto: Etzold

seinem Saxofon. Damit war man dann schon verführt ins Vergnügen dieses Abends, alles war exakt geprobt, klappte taktgenau, wenn der ganze Reitstadel akustische Ohrenschützer überzieht.

Man musste auch keine Karnevals-Grobheiten fürchten, die da hinter schwarzen Kulissen ausgeheckt würden. Am wenigsten bei der jugendfreien Chinanummer mit Zopf. Andreas Baur war ein herrlich komischer Blödelchinese, und seine Luftnummer hatte Veitshöchheim-Format – auch ohne Musik.

Ansonsten hatte die Show bestes

Crossover-Format und perfektes Niveau, Mozart wird mit Mancini kombiniert und Bach mit Beethoven. So macht Hochschule Spaß.

In Rage geklatscht

Kurz vor Faschingsausklang kriegte das Publikum nicht genug, klatschte sich in Rage und bekommt seine Zugabe: „Warum sacht ihr denn nix?“ „Fiasco“ buchstabierte sich an diesem Abend wie „Erfolg“: mit dem ewig unterbrochenen Bach oder dem geschummelten Dritten Mann. Zu einer Kostümmorgie wurde das Finale „Rock me Mozart“ in der Mischung

von Rock und Barock. Aber dann hatten die Hochschulherren keine Lust mehr und ließen den Reitstadel blasen. Überschlägig 250 Mini-Saxofone waren schnell verteilt, und den blasenden Lungentest bestand das Publikum rhythmisch versiert bestens: Miesepeter ohne Chance.

① Die nächsten „Hochschulklänge“ sind am 2. April um 19.30 Uhr im Reitstadel: „Schlagzeug-Klänge mit Marimba & Co. von Klassik bis Jazz“; Karten bei der Tourist-Information im Rathaus oder an der Abendkasse.